

7. XI. 1917.

43

Lebensmittelverband Groß-Berlin. Wenn die gemeinsame Groß-Berliner Lebensmittelstelle zwar noch immer nicht Tatsache geworden ist, so hat man doch wenigstens schon einen Namen dafür gefunden: „Lebensmittelverband Groß-Berlin“. Hoffen wir, daß auf die vorweggenommene Taufe nun auch recht bald die Geburt folgt; gesichert ist sie ja, wie wir bereits gestern mitteilten. Wie uns darüber berichtet wird, soll die Verwaltung des Lebensmittelverbandes von einem Ausschuß geführt werden, in den Berlin 4 Mitglieder, die übrigen Städte und die Landkreise, sowie die beiden größten Landgemeinden Steglitz und Pantow je 1 Mitglied entsenden, so daß dem Ausschuß 13 Mitglieder angehören würden. Grundsätzlich ist man sich über die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer gleichmäßigen Nahrungsmittelverteilung endlich einig. Die Bedenken einzelner Gemeinden sind jetzt dadurch behoben worden, daß den beteiligten Kommunalverbänden freigegeben werden soll, neben der einheitlichen Lebensmittelkarte eine den örtlichen Bedürfnissen genügende Sonderkarte auszugeben.

Höchste Zeit wird es, daß die Verhandlungen rasch zum Abschluß kommen und daß die Einrichtung der Stelle beschleunigt wird. Haben doch einzelne kleinere Vororte in den letzten Wochen so gut wie nichts an Nahrungsmitteln austeilen können! — Höchste Zeit ist es auch, daß endlich die von der „Reichsstelle für Gemüse und Obst“ sichergestellte und bereits den Gemeinden überwiesene Marmelade ausgeteilt wird. Jetzt gibt es meist nur Auslandsarmelade zu hohen Preisen und von zweifelhafter Güte, während die unter Aufsicht der Reichsstelle hergestellte Marmelade sehr gut ist.